

Dieser Fall mag zeigen, wie vorsichtig man — zumal solange keine kritische Edition vorliegt — bei der Beurteilung sprachlicher Phänomene sein muß<sup>96</sup>). Die übrigen Beispiele Hoffmanns, die sich durch weitere ergänzen ließen<sup>97</sup>), sind jedoch — bis auf ein zweifelhaftes<sup>98</sup>) — überzeugend. Eine Beweisführung, die hieb- und stichfest sein soll, wird man aber nicht allein auf stilistische Unterschiede aufbauen dürfen<sup>99</sup>). Wir müssen uns also den inhaltlichen Argumenten zuwenden. Dabei sollen allerdings die vielen von Brucker und Hoffmann vorgetragenen Beobachtungen, die eine Verfasserschaft Humberts unwahrscheinlich machen, aber,

<sup>96</sup>) Zu welchen grotesken Fehlschlüssen es auf diesem Gebiet gekommen ist, zeigt die Verwechslung von *solum* = der Boden und *sol* = die Sonne bei der Form *sol*, die in dem Humbert zugeschriebenen Fragment A „De Romana ecclesia“ Anton Michel unterlaufen ist: HJb 59 (1939) S. 346 ff. — Vgl. dazu jetzt H. Fuhrmann, Über den Reformgeist der 74-Titel-Sammlung (Diversorum Patrum Sententiae), in: Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geb. 2 (Veröff. des Max-Planck-Inst. f. Gesch. 36/II, 1972) S. 1117 Anm. 51.

<sup>97</sup>) Z. B. Übergang vom Singular zum Plural bei gleichem Subjekt in I c. 8 (Watterich 1, 135): ... *clerus et populus ... Brunonem ... expetit. ... dirigit imperatori apices* (= ein Schreiben) ..., *exponunt tragoediam dicendo*: ... — Ablativus absolutus statt Participium coniunctum in I c. 14 (S. 146): *videt ... Blasium ... suis* (sc. *Brunonis*) ... *praecordiis apertis ... abluentem*. — Falsche Satzkonstruktion, da das Beziehungswort für die Partizipien infolge unpersönlicher Konstruktion des Hauptsatzes fehlt, in II c. 1 (S. 147): *munus ... prosecuturi et ... monstraturi oportunitatem videtur ... ostendere et ... notificare*. — Logisches und grammatikalisches Subjekt gehen auseinander in II c. 1 (S. 148): *Quem* (sc. *Brunonem*) [bzw. lt. Variante: *Quam* (sc. *multitudinem*)] ... *beatus Petrus cum protomartyre Stephano ad altare ... deducebant*. — Ungeschickte Verknüpfung, so daß das Subjekt unklar bleibt, in II c. 11 (S. 165): *vir sanctus* (sc. *Leo*) ... *studuit funera caesorum* (sc. der Gefallenen von Civitate). ... *Et quoniam pro fide Christi afflictatae gentis liberatione devotam mortem voluerunt* (sc. *caesi*) *subire, multiplicibus revelationibus monstravit* (Subjekt unklar! Grammatisch ist eigentlich nur *vir sanctus* möglich; gemeint sein muß aber Gott; vielleicht könnte auch aus *pro fide Christi* als Subjekt *Christus* zu erschließen sein), ... *eos divina gratia in coelesti regno perenniter gaudere*. — Überflüssige Wiederholung in II c. 14 (S. 170): *impleta visione, quam supra de revelatione calicum retulimus*.

<sup>98</sup>) Problematisch ist die Auffassung Hoffmanns, in II c. 14 (Watterich 1, 168) habe der Autor mit seiner Partizipialkonstruktion *Quorum pia consideratio perpends non diutius eum retinendum carnis ergastulo, decrevit, ut ... inungeretur sacri olei liquore* die Regeln der Grammatik verletzt, denn Subjekt zu *decrevit* sei *Leo*. Vielmehr dürfte *Quorum* (sc. *fideliū*) *pia consideratio* Subjekt sein. Nicht *Leo* faßt hier einen Entschluß, sondern die ans Sterbebett des Papstes geeilten Getreuen entschließen sich, ihm die letzte Ölung geben zu lassen. Ist diese Auffassung richtig, wäre der Text grammatikalisch nicht zu beanstanden. Ungeschickt wäre aber die Ausdrucksweise, weil in plumper Wiederholung gesagt würde, die Getreuen hätten „in Anwesenheit von Erzbischöfen, Äbten und sonstigen Getreuen“ die letzte Ölung vornehmen lassen.

<sup>99</sup>) Das betont auch Hoffmann.